

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Jahrgang 13.

Freitag den 17. November 1865.

Nummer 51.

Nota über S

Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Alle Abonnenten, welche seit längerer Zeit das Abonnement auf die N. B. Zeitung schuldig geworden, bis zum Ende des 13. Jahrganges ihre Schuld zu entrichten; widrigenfalls wir ihnen von da ab die Zeitung nicht mehr zusenden werden. Entfernt wohnende Abonnenten können die Beträge in B. St. Currency, nach dem laufenden Course, und auf unser Konto auf der Post uns zusenden; näher wohnende können auf der diesigen Post Office, oder auf unserer Office zahlen.

Judge J. S. Black von Pa. Buchanan's Staatsanwalt und Lehrer des Sec. Stanton (welcher infolge von dem Platte dieses fähigen konservativen Staatsmannes abgewichen ist) hielt am 28. September 1865 eine Rede zu Williamsport in Pennsylvania, aus welcher wir lesen können, daß wir noch Freunde im Norden haben, deren Rechtsbegriffe nicht durch den Sieg einer politischen Faction getrübt sind. Die Galv. News welcher wir einen Theil dieser Rede entnommen haben, sagt, daß sie viele Reden dieser Art gesehen habe, welche in dem Norden gehalten worden sind.

Nachdem Judge Black in seiner Rede eine Uebersicht der politischen Parteien gegeben hat, wie sie vor der Organisation der Republikaner bestanden, sagt er: „Im Allgemeinen betrachtete man Abolitionisten als eine Bande von Verschwörern gegen den öffentlichen Frieden, als eine Gesellschaft von Verbrechern auf welche vollkommen die Definition von Sr. Michel Josters von Malice gegen das „Oseph“ paßt: „Leute welche Herzen haben, die unbekümmert um ihre gesellschaftlichen Pflichten sind und deren angerebener Sinn sie antreibt Schaden anzurichten.“ Aus dieser Ursache fanden sie nicht nur Widerstand, sondern man verachtete und hasste sie auch. Nichts desto weniger wurde die Nation dennoch in ihre Hände geliefert und vier Jahre lang haben sie ihren blutigen Willen gegen sie ausgeübt. Wie konnte es kommen, daß eine verhältnismäßig so kleine Anzahl von Männern, welche so gerader Weise von den Massen des Volkes gebieterisch waren, die Zügel der Regierung in die Hände bekam?

Judge B. beantwortet diese Frage: Es geschah theilweis durch die zufällige Esvaltung unter den Freunden der Union, der Constitution und der Geseze, wurde aber hauptsächlich durch Betrug und falsche Vorwände erreicht. Die bewegende Kraft der Abolitionisten war keine Bilantbropie, oder Wohlwollen, oder die Liebe zum Neger, sondern der Haß gegen den weißen Mann im Süden. In Neu England war es leicht, diese böswillige Leidenschaft in Bewegung zu setzen. Die Yankees hatten ihre Ursachen zu einem starken Widerwillen nicht nur gegen das Volk, welches im fernen Süden lebte, sondern auch dergleichen gegen das Volk, das in den mittleren und westlichen Staaten wohnte. Anfangs waren die Meisten von ihnen Mitglieder der Föderalen Partei und wie diese die Demokratie hielten (welche sie die Virginsche Schule nannten) weil diese sie so lange von öffentlichen Ämtern fern hielt, das kann man sehen, wenn man die schmutzigen Lügen liest, welche ihre Zeitungen verbreiteten und welche ihre Geistlichen von der Kanzel predigten und wie sie Jefferson Madison, Jackson und Andere in den Roth zu ziehen sich bestrehten. Dies war eine Art des Hasses, aber nicht diejenige welche sich am tiefsten bei ihnen eingefressen hatte. Die Continentalperre zuerst und dann der Krieg von 1812 berührte ihre Taschen und benahm ihnen die Gewalt aufzulösen der Nationalen großen Reichthum zu erwerben. Aus diesen Ursachen waren sie so aufgebracht, daß sie ein Complot schmiedeten um die Union zu zerreißen, und sie würden sie zerreißen haben, hätte die Schlacht bei New Orleans u.

der Frieden von Gent nicht stattgefunden. Dann wollten sie eine große nationale Bank wegen gewisser Ursachen, die mit ihrem Vortheil in Verbindung standen; und es war ein sätlicher Präsident, der eine solche Corporation unentwärtlich mit dem öffentlichen Interesse und im Widerspruch mit der Constitution stehend erklärte.

In späterer Zeit verlangten sie einen Schutz Zoll, der hoch genug sein sollte, um den Gewinn ihrer Fabriken so zu erhöhen, daß sie dabei zwei bis dreihundert Procent mehr verdienen könnten, als wenn offener Markt und Concurrenz bestand. Der Süden machte Opposition gegen dieses hohe Zollsystem, der Westen folgte und der Zoll wurde so weit herabgesetzt, daß dadurch nur das Nöthige der Nationalausgabe gedeckt wurde und die Yankees mußten sich mit geringeren Preisen zufriedigen stellen. Alles dieses regte die ihnen angebotene Mißgunst noch mehr auf und sie bereiteten sich vor, daß Etwas geschehe, wodurch sie zugleich ihren Haß und ihre Aushunger befriedigen könnten. Judge Black glaubt, daß Niemand so einfältig sei zu glauben, daß die barberische grausame und selbstmüthige Brut von Menschen, die der Weiter der Quäler auspeitschten die die Baptisten hängten und die dem Lande ihre Hilfe verweigerten, als ein fremder Feind es an der Kehle hatte, aus bloß romantischen Wohlwollen für eine Anzahl ihnen unbekannter Neger zu einem Kreuzzuge aufgeregt wurde.

Aber indem die Abolitionisten sich an die Käuflichkeit und die Malice der Yankees wendeten brachten sie dieselben leicht auf ihre Seite. Da sie einmal die Neu England Staaten auf ihrer Seite hatten, wurde ihre Stimmenmehrheit bei einer Präsidentenwahl so verstärkt, daß sie ihnen bei ziemlicher Gleichheit der einander gegenüberstehenden Parteien, zum Siege verhelfen konnte, wenn sie sich unter Zugeständnissen mit der schwächeren Partei vereinigten. Der erste lebende Abolitionist, den Judge Black sah, sagte ihm, daß dies ihr Programm sei, und daß sie gewiß Erfolg haben würden, denn die Politiker seien auf weiter nichts aus, als Nemter und Begünstigungen zu erhalten und wenn man ihnen deshalb einen kleinen Verdienst, einen Contract oder ein Amt bei der föderalen Regierung anbiete, so könne man sie dazu bringen, abolitionistische Grundzüge zu bekennen, mögen sie nun an dieselben glauben, oder nicht.

Durch solche Mittel wurde diese kleine grundtlose Bande, welche die Constitution versuchte und die Christenheit lästerte, fortwährend gegen die besten Männer des Landes schimpfte und Hymnen zum Lobe und Gedächtniß eines gemeinen Spitzbuben sangen — zur großen Macht in dieser Nation und sie hat nun mehr wie vier Jahre lang dieselbe heraukt.

Sie gelangte zur Macht und Bürgerkrieg, Anarchie, Raub und Blutzergießung kamen mit ihr, wie Jedermann es vorausgesehen hatte, daß es kommen würde. Niemand zweifelt daran, wenn es den Demokraten in 1860 gelungen wäre einen ihrer Candidaten zu wählen, so würde die Wohlfahrt des Landes sich gemehrt haben, wie dies in den 70 vorhergehenden Jahren der Fall war. Auf gleiche Weise ist es unwidersprechlich wahr, das wenn Abolitionisten, oder irgend eine ähnliche Partei 30 oder 40 Jahre früher im Besitz der Regierung gewesen wäre, so wäre der öffentliche Ruin davon die Folge gewesen.

Aber der Krieg ist gekommen und ist vorüber gegangen und er hat außer der Emancipation der Sklaven des Südens noch andere gewisse Folgen gehabt. Wir haben uns eine Schuld von 4000 Millionen Dollar aufgebüdet und haben an Todten und Verwundeten obgefähr eine halbe Million unserer besten Leute eingebüßt. In der südlichen Hälfte unseres Landes sind die Folgen des Krieges noch unendlich unheilvoller gewesen.

Der Süden ist total zerstört worden — seine Städte verbrannt, seine Felder verwüstet u. das ganze Land ist mit Blut und Asche bedeckt worden. Eine Umwälzung hat daselbst stattgefunden, wie sie nie ein Volk vorher erfahren hat. Eine Revolution hat das ganze Gerüste der Gesellschaft zerstört u.

Die Demokraten sehen nicht, daß sie irgend eine positive oder materielle Hilfe dem Süden leisten können. Der Süden muß sich selbst helfen, indem er die gesellschaftliche Ordnung wieder herstellt und seine Industrie wieder belebt und die Wiedergeburt seines Landes zuwege bringt, denn nur allein er kann dies thun. Und er kann es nur thun, wenn er eine Regierung hat, die Leben, Freiheit und Eigentum beschützt. Und welche Regierung soll der Süden haben? Kann man da zweierlei Antworten auf diese Frage erwarten? Nicht aus dem Munde eines Demokraten. Wir wollen nur die Regierung einer Art, und das ist die alte Constitution, die Ihr alle gesehen habt mit dem Namen von Washington unter derselben. Wir würden ihnen diese geben, denn wir sind unter Eid verpflichtet, irgend einer Gemeinde innerhalb unserer Jurisdiction, oder unter unserer Macht keine andere zu geben und ein Verfaßtes, welches durch die Constitution nicht gebilligt wird, muß Meinerd zu seiner Grundlage haben. Außerdem bieten wir dafür, daß die Wiederherstellung dieser Constitution und Geseze, die gemäß derselben erlassen wurden, der Zweck des ganzen Krieges war und wir wissen, daß sie der einzige gesetzmäßige Zweck waren, zu welchem dieser Krieg geführt werden konnte. Wenn dies nicht der Erfolg des Krieges war, dann war er eine schändliche Täuschung; es war der ärgste Betrug, der je begangen wurde. Als die Abolitionisten von dem Volke Blut und Geld verlangten, um diesen Krieg zu führen, so erklärten sie selbst, daß der Zweck desselben sei, die Constitution und die Geseze zu verteidigen und Gehorsam gegen dieselben zu erzwingen. In jeder Weise wurde uns dieses gesagt, offiziell und unoffiziell, in der Proclamation des Präsidenten, als er den ersten Anruf für 75,000 Mann erließ, in den feierlichen Beschlüssen, die in dem Congresse angenommen wurden, in den Departementen und in einem Beschlusse welcher zu Baltimore gefaßt wurde, als Herr Lincoln das zweite mal erwählt wurde, wurde erklärt, daß der Krieg geführt werde, um in dem Süden die unumschränkte Autorität der Constitution wieder herzu stellen. Wenn sie jetzt nun, da sie durch die unter dieser Bedingung gegebenen Mittel gestützt, diesen Sieg zu anderen Zwecken benutzen wollen und wenn die Constitution nicht wieder hergestellt werden soll, so bekennen sie, daß sie 4000 Millionen Dollar und eine halbe Million Menschenleben unter falschen Vorwänden von der Nation erhalten haben. Wenn irgend ein einzelner Mann von seinem Nachbar 55 unter falschen Vorwänden sich verschaffen würde, so könnte nichts, als eine Verdringung des Rechtes und Gesezes, ihn vor der Strafe eines Verbrechers retten. Jetzt, im Angesicht dieser Thatfachen, die unumschränkte Autorität der Constitution nicht anzuerkennen, ist gleichbedeutend mit dem Bruch des gegenseitigen Vertrauens, welcher die moralische Welt zusammenhält. Unsere Theorie ist sehr einfach. Wir behaupten allezeit, (wie dies auch unsere Gegner thaten), daß die Successions Ordinanzen nicht seien, daß die Staaten gesetlich in der Union seien und daß die Rebellion darin bestehe, daß Individuen sich gegen die Ausführung der föderalen Geseze aufgebüdet haben, daß unser Krieg gegen diese Individuen geführt wurde und daß gegen die Staaten als Staaten kein Krieg geführt werden konnte, ohne sie als eine fremde Macht anzusehen, wodurch wir zugleich das constitutionelle Recht der

Secession anerkannt hätten und den Grund unter unseren Füßen wegnehmen würden, auf dem wir diesen Krieg geführt haben. Wenn die Generalregierung ihre Geseze gegen Individuen vollzieht, grade so wie der Staat thut um eine Insurrection zu unterdrücken, so führt der Staat keinen Krieg gegen ein County, noch die Generalregierung gegen einen Staat.

Pfirsichbäume und Ameisen gehören scheinbar nicht zusammen, leider aber suchen diese jene auf, um sie adzustressen; doch dies soll ihnen, wenigstens nach meinem Willen, nicht mehr gelingen.

Ich kenne von jeder die veräbternde Bewunderung einiger Naturforscher nicht begreifen, die in ihrer Vorliebe für die Ameisen ihnen wunderliche Dinge nachrühmten, so daß sie sich z. B. auch Säugthieren für ihre Jungen hielten, doch nicht wie bei den Säugthieren aus ihrem Geschlechte, sondern Käfer diese gleich milchenden Küben benutzten. Diese Herrn konnten uns aber nicht sagen, daß sie in die Ameisenlöcher gestochen wären, und dies beobachtet hätten; denn eine Aufgrabung läßt bekanntlich eine ruhige Beobachtung nicht zu; eine chemische Untersuchung dieser angeblichen Käfermilch soll auch noch erfolgen. Wir wollen gern anerkennen, daß die Ameisen sehr fleißig sind, doch in dieser Tugend übertrifft sie noch ein anderes Insect, die Biene, deren Thätigkeit dem Menschen durch Honig und Wachs zum großen Vortheile gerichtet; wogegen die Ameise nur allerlei Schaden anrichtet. Ihr vielgepriesener Mut und Kampflust ist auf Bos und Mordlust, selbst gegen ihr eigenes Geschlecht, gegründet, wogegen die Biene nur zur Vertheidigung ihrer Honigschätze, ihrer Königin, und ihrer Gesellschafts-Genossen auf Tod und Leben kämpft. Der französische Naturforscher Bates erzählt, daß die blätterfressende Säuba-Ameisen am Amazonas Strome Juder, Mais und andere Lebensmittel in der Nacht fortstiehlen. Gottlob, daß unsere diesfälligen Canallen zur Fortschleppung des Maises zu schwach, und dazu zu dumm sind, einander hierbei zu helfen. Jenes zweite Insect, unsere liebe Honigbiene, — die in Deutschland freilich auch viel häufiger als in Amerika ist, weiß sich dort bei schweren Gegenständen sehr gut durch Verengung zu helfen. Wenn in Deutschland in den hölzernen, aufrecht stehenden Kleebeuten, unten am Boden die, aus den Eiern der Honig-Motte ausgebrochenen Ranken-Maden groß geworden sind, circa 1 Zoll lang und ein Drittel Zoll im Umfange, so schleppen die Bienen sie zu dem; oft 1 Yard hohen Fluglocke hinaus, wobei manchmal 3 bis 4 Bienen zugreifen müssen. Größere Gegenstände, z. B. Käfer oder Mäuse — diese suchen dort den Honig auf — überleben sie mit einer Wadestecke, wahrscheinlich um dem schlechten Geruche zu fliehen. Wir haben hier leider nur eine Ameisen Art, die sich am Tage über die Erde hervorzukommen scheut, weil sie von den Hünern aufgefressen wird; alle übrigen rauben und fressen auch tags am Tage. Fleisch, Mehl, Brod, Fett, Lein, Zucker, Honig, Syrup u. dgl. Alles ist ihnen recht, und nichts vor ihnen sicher. Wenn man sie stört greifen sie Jeden aufs Leben an und ihr Biß schmerzt empfindlich; ich wenigstens will lieber von einer Biene, gestochen als von einer großen Ameise verletzt werden. Jene blätterfressende Art Ameisen ist jedenfalls hier das aller-schädlichste Geschöpf, da sie uns bei Tag u. Nacht auf allerlei Art schadet, und sich weder durch alle Arten Feuer, Asche, Wasser, Urin noch Gift bieber bat wirksam vertilgen lassen. Schlimmer wie die Hunnen und Mongolen kamen auf 100 Vernichtete immer 1000 Neue zum Vorschein. Sie fraßen z. B. Die Pfirsichbäume so oft ab, daß sie absterben mußten; so daß ich meine erste Baumshule 3 Meile von hier anzulegen ge-

zwungen war.

Die Ameisen fraßen mir auf dem Lande den Weizen und Roggen wie Schaaf ab, und nachgewachsen fraßen sie den neuen Nachwuchs vorzugsweise wiederholt also ab, daß Lücken zur Erde blieben; die eingeernteten Roggen- und Weizenkörner trugen sie mir buschweise vom Stubboden herunter. Wenn Andere zum Schutze des Getreides und Mehles, dicke Kasten machen ließen, so zerstörten diese in unserem heißen Klima und Boden und Deckel krümmten sich dergestalt, daß der Verwüstung der Ameisen nicht zu steuern war.

Ich selbst habe die genannten und mancher andere Mittel beinahe 10 Jahre vergeblich angewendet, nur nicht Gift und Ausgrabung der Nester, weil ich beide für unzulänglich und letzteres zu mühsam fand. Jetzt bin ich, Gott sei Dank, dieser schädlichen Ameisen aller los und ledig, und habe auf meinem Lande über 4000 Pfirsichbäume stehen, ohne daß mir einer davon befädigt wird. Wer die letzten 2 Jahre im Rest der blätterfressenden Ameise oder auch nur eine einzige derselben hätte auffinden wollen, dem konnte ich dreißig \$10 versprechen. Vor 3 Jahren war das letzte schwache Nest vorhanden, dessen Ameisen mir noch 3 junge dreimonatliche Pfirsichbäume der Blätter heraubten.

In welcher Menge sie bei mir waren, sieht man aus einem, vor 1 1/2 Jahren entstandenen Lode eines alten zusammengefallenen Ameisenbaues, auf dem Fußwege bei meinem Lande; in welches noch 1 Juder Steine kommen möchten; obwohl es sich durch den, bei bestigem Regen hineingeflossenen Sand über 3 verfeinert hat.

Vor einigen Jahren hat Jemand in öffentlichen Blättern \$100 für ein wirksames Mittel gegen diese Ameisen. Ich kann es ihm jetzt wohlfeiler liefern, für den hundertsten Theil, eigentlich unsonst; da ich für die Zahlung von \$1 Syrup, oder dessen Einleitung mit der Post, nicht nur 20 einjährig, oder 10 zweijährig, oder 1 veredelten Pfirsichbaum liefern werde; sondern mich auch freue im Stande zu sein, mein wirksames Mittel beizugeben zu können. Entfernten sende ich das Mittel gedruckt zu. Nur die Herausnahme der Bäume ist die Sache der Käufer, da ich dazu schon zu schwach bin. Wer keine Bäume haben will, kann sich von mir dagegen eine Anweisung zur Erziehung und Behandlung der Pfirsichbäume und guten Aufbewahrung des Symples, kommen lassen.

Es ist diese Ameisenbeschädigung nicht bloß im ganzen Westen von Texas, sondern auch in vielen anderen Ländern der Vereinigten Nord Amerikanischen Freistaaten eine allgemeine Landplage; daher ist mein kostloses, nur mit einiger Mühe verbundene Mittel eine Wohlthat. Ich hätte hier können beglaubigte Atteste über meine Anführungen belegen; doch da ich ziemlich weit als glaubwürdig bekannt bin, so wird man mir (da ich in Deutschland mit dem Publikum in so großem Bekedre stand, daß ich zur Verbreitung einer besseren Bienenzucht Methode 6500 Bienen-Bücher 300 Muster Bienenwohnungen und 15,000 Modelle davon durch 8 Jahre verkaufte und in alle Theile Deutschlands versendete) unmöglich die Rühtheit leeren Humbugs zu trauen; da jede Untersuchung hier an Ort und Stelle meine Anführungen bestätigen, (indem auch meine früheren Nachbarn meine Beschädigungen wissen) dagegen diese Ameisen Sorte vergeblich aufsuchen und nur meine vielen Bäume unverletzt finden wird.

Zur Anpflanzung der Pfirsichbäume noch besonders anzufordern, ist unnötig, da sie unsere einzigen gebildenden Obstbäume sind; da sie alle Jahre zum Abstreichen voll Früchte hängen, wenn diese nicht erfröhen und die kleinen Ausgaben auf 100 oder 200 Bäume schon in einem Jahre reichlich

wieder einbringen. Unser Pflanzbaum ist, wenn ihn Frost oder allzugroße Dürre nicht heimlich, wahrhaft unerschöpflich; wegen in dem obstreichenden Deutschland alle Obstbäume wieder ein Jahr ruhen müssen, wenn sie stark getragen haben; von dieser Erholung ist dort auch der Pflanzbaum nicht ausgenommen. Die Pflanz ist in unserem heißen Texas eine delicate Frucht und wir lassen die erdigen Sorten allmählig ausgehen und legen nur die Kerne der besten.

Gedreht ist die Pflanz der gebildeten Pflanze wenigstens gleich und sollte wöchentlich ein paar mal nicht auf dem Erdscheibe fehlen; doch eingelocht ist sie noch viel besser und wird von nichts übertroffen. Für Kranke ein Labfal, schmeckt sie auch den Gesunden herrlich; die eingelochte auch dem Schimmel nicht ausgelegt. Da jetzt jeder Farmer sich leicht den blühenden Syrup erzeugt, so ist jede Hausfrau mit ihrer Wirtschafts-Ehre für ein gelochte Pflanz verantwortlich.

Der Preis meiner zu verkaufenden Pflanzbäume ist wieder für \$1.20 einjährige oder 10 zweijährige. Ich habe zwar auch über 400 veredelte Bäume von den besten Früh- und Spät Sorten, doch ihr Preis ist den Käufern gewöhnlich zu hoch, obgleich mir die Früchte eines Jahres den Verkaufspreis mehrfach ersetzen können.

December und Januar sind die besten Pflanz Monate und ich werde mich dort stets zu Hause finden lassen.

Hortensien bei Neu Braunfels, Comal County Texas den 15. November 1865.

W. H. B. R. U. S. I. C. H., gewesener Besitzer des Schießens-Bienenzüchter Vereins.

Die. Das Ergebnis der neulichen Wahl von Ohio ist günstiger, als allgemein bekannt ist. Seit letztem Herbst haben die Demokraten 35,000 Stimmen gewonnen. Hierdurch wird die Zahl der demokratischen Senatoren und Repräsentanten in der Legislatur verdoppelt werden und dies wird zur Folge haben, daß ein demokratischer Senator in den Congress gewählt wird. S. E. Berman, dessen Term 1867 in Ende geht. Aufrichtig glaubt man, daß in der Zwischenzeit S. E. Berman nicht mit den Radikalen, sondern mit den Conservativen stimmen wird.

Jamaica. Der britische Consul hat schreckliche Nachrichten von Jamaica erhalten. Der Aufstand der Neger gegen die Weißen wird vollkommen bestätigt. Viele Grausamkeiten der Neger wurden berichtet. Einem weißen Beamten schenkte die Neger die Finger und die Zehen ab und mordeten ihn dann. Ein Negerwirth riß ihm dann die Eingeweide aus dem Leibe.

Colonel Thomas hat das Bureau für die Freigelassenen im im State Mississippi abgeschafft hat erlaubt, daß das Bagabundengesetz und das Lehrlings Gesetz in Anwendung gebracht werden. Die Freigelassenen können Contracts machen, aber nicht für längere Zeit, als bis zum 31. December 1866. Die Beamten des Bureaus der Freigelassenen vertreten die Stelle von Vormündern unmündiger Waisen.

Alles Eigentum im nördlichen Theile des Staates Mississippi ist den Eigentümern wieder zurückgegeben worden.

Es heißt jetzt, daß McPherson, der Clerk des Repräsentantenhauses im Congress niemals gesagt habe, daß er die Namen der jüdischen Repräsentanten in die Liste nicht eintragen wolle und man hat Ursache anzunehmen, daß er grade im entgegengelegten Sinne handeln wird.

Bei einer Zusammenkunft des Hon. A. S. Stephens mit dem Präsidenten fand ein rückhaltloses und herzliches Benehmen statt. Die Meinung des Herrn S. ist, daß die südl. Sache durch die Fehler der Administration zu Richmond verloren ging. Er begt indessen durchaus kein unfreundliches Gefühl gegen Herrn Davis, sondern sagte neulich zu einem Freunde, daß sein Process von keinem Nutzen sein würde

und was Berrath betreffe, so sei er und Lauffende anderer Männer eben so schuldig wie Davis.

Texas.

Aus einer Privat Correspondenz von La Grange wird uns mitgeteilt, daß Rebus, welcher in Austin wegen Mord vor Gericht gestanden, daselbst freigesprochen worden und wieder nach La Grange zurückgeleitet sei. Dort sei er in das V. St. Militär eingetreten, habe als eifriger Unionist den gewesenen Confederierten Soldaten die Knöpfe von den Uniformen geschnitten sei aber bald darauf, in Folge einer telegraphischen Depesche, wieder verhaftet und in Ketten geschlossen ins Gefängnis geworfen worden.

Die „Freie Presse“ macht darauf aufmerksam, daß die ehemaligen Secessionisten seit einiger Zeit eine besondere Thätigkeit entwickelt haben und mit größerer Entschiedenheit auftreten, als sie je vorher gethan und daß die zur Organisation der Unionselemente antreiben sollte.

Im gewöhnlichen Leben kommt es oft vor, daß die Menschen Ursache und Wirkung verwechseln und deshalb kann diese verkehrte Logik auch so leicht und wirksam angewendet werden, um die Leute zu täuschen. Nicht, weil man eine Verschwörung oder Wiederbelebungs Secessionisten fürchtet, muß eine Union League gebildet werden; der Causalnexus ist vielmehr umgekehrt: Man muß eine Union League haben (nicht zum Besten der Union, denn eine solche League wird mehr zur Beförderung der Uneinigkeit als der Einigkeit und Union beitragen), und um die Leute in die Union League zu treiben, müssen diejenigen der gewesenen Secessionisten, die sich nicht selbst als Heuchler, oder als Tölpel erklärt haben, als verächtlich und gefährlich erklärt werden.

— Und doch erklärt die „Freie Presse“ in einem einem Eingelände derselben Nummer: „Nun das sei Euch vor Allem ein Rath für allemal gesagt, daß wir Unionisten uns nicht mehr vor Euch fürchten.“ — In demselben Eingelände wird den Secessionisten weitläufig das Capital gelesen und ihnen die Folgen einer neuen Auslieferung unendlich auseinandergelegt, und behauptet, daß es im Lande noch eine Partei gebe, die einen neuen Aufstand will.

— Freilich wäre den schwarzen Republikanern nichts lieber, als wenn eine solche Partei im Süden noch existierte. Sie hätten dann eine Ursache ihre Militärbefehle noch länger fortzusetzen, die Aemterbesetzung und das Stimmrecht zu beeinflussen und unter der \$20,000 Clause das südliche Capital von der Konkurrenz mit den Junkfabrikanten und Kaufleuten fern zu halten, und die zu diesen Zwecken nöthige große Armee würde außerdem auch noch für die Contractors Lieferanten und Speculanten des Nordens ein willkommenes Ereigniß sein.

Wir läugnen es nicht, daß es noch recht viele gewesene Secessionisten gibt, die es nicht verläugnen, daß sie aus Ubergewinnung Secessionisten waren. Der Theil ihrer Gegner, der mit eben so patriotische Gesinnung entgegengesetzte politische Ansichten hatte, leitete diese Ansichten, ebenso wie die Secessionisten, aus der Constitution ab. Darf uns dies befremden, wenn ein Dokument, welches von den Amerikanern noch für unantastbar gehalten wird, als die Constitution, nämlich die Bibel dazu dienen muß, die verschiedensten Dogmen der jüdischen und christlichen Religionssecten zu beweisen? Kann man sich ferner darüber wundern, wenn man die verschiedene Ansicht in der Religion, der göttlichen Dinge wie die Kirche sich ausdrückt, der Entscheidung durch die Waffen unterworfen hat, wie die vielen Religionskriege beweisen, daß man die Entscheidung in der Politik, wo es sich um irdische Dinge handelt, um das Mein und Dein, ebenfalls manchmal der Entscheidung durch die Waffen unterwirft? Dies hat der Norden und der Süden in dem letzten Kriege gethan. Der Süden ist besieg und er erkennt diese Entscheidung an. — Was verlangt man noch weiter von uns? Daß wir anerkennen, daß wir Verbrecher waren? —

Der Krieg wurde zur Entscheidung einer Rechtsfrage geführt und nicht um zu entscheiden, ob die Gesinnung der Secessionisten verbrecherisch war oder nicht. Wäre dieß der Fall gewesen, dann hätte man die Confederierten nicht als eine kriegsführende Macht anerkennen müssen. Dieß kann selbst der Norden nicht verneinen, denn dadurch, daß er unsere Guerillas als Verbrecher betrachtet, erkennt er unsere Armeen als zu Recht bestehende kriegsführende Macht an.

Wäre dieser Krieg zur moralischen Entscheidung der Gesinnungsfrage geführt worden, um zu beweisen, wer der Verräther an der Constitution und Union ist, dann hätte, im Falle der Süden siegte, den Norden dasselbe Urtheil treffen müssen, welches Viele jetzt gegen den Süden fällen. Es ist überhaupt absurd, eine moralische Frage der Entscheidung durch die Waffen unterwerfen zu wollen. Die politische Frage über das Recht der Secession ist durch die Waffen entschieden, der Süden erkennt diese Entscheidung an, aber die Sieger müssen nicht mehr verlangen, als weshalb der Kampf geführt wurde. Der Süden gibt das Recht der Secession auf sowie die Institution der Sklaverei. Mehr verlangt selbst Ward Beecher, der Führer der radikalen Republikaner nicht, denn er sagt, man kann von den Secessionisten nicht verlangen, daß sie sich als Schurke oder Narren erklären. („to stultify themselves.“)

Sequin, 10. Dec. Der bei der letzten District Court wegen Pferdediebstahl zu zwei Jahre Zuchthaus verurtheilte Neger, welcher aus der Jail entflohen war, ist wieder eingekerkert worden.

Als Mitchell zu San Antonio starb am 4. d. M. im Alter von beinahe 70 Jahren.

Die Postoffice in Galveston ist eröffnet, sowie die Postverbindung mit dem Innern von Texas und man kann jetzt wieder die New Yorker Zeitungen beziehen, sowie Briefe nach nördlichen Staaten senden und solche dort empfangen.

Anzeigen.

Sonntag den 19. November, **Ball** bei J. Schubmacher.

Aufforderung. Diejenigen Bürger von Comal County, welche ihre Certificate für geleistete Jury Dienste bei einer der früheren District Courts noch nicht abgeholt haben, sind hierdurch aufgefordert solches zu thun, da zufolge einer Order der County Court, alle County Orders bis zum 1. December erneuert werden müssen oder verfallen sind. Hermann Fischer, Clerk D. C. C. C.

Auction. Am Sonnabend den 18. d. M. 2 Uhr Nachmittags werden Pluar, Coa n, Cattle, waders und Adoracärthe, sowie Hausgeräth, Koffer, Wanduhr u. s. w. sowie verschiedene Waaren versteigert werden. Neu Braunfels den 14. Nov. 1865. Herrmann Seeler.

Mit Schooner „Madison Holmes“ v. New York welcher in Lavacca anlangt, empfangt ich eine große Auswahl, Schnittwaren, Hüte, Schuhe, Mantillas, praktische Spielwaren, Notions, Eisenwaaren etc. was ich Geschäftsfernden hiermit vorläufig anzeige. C. L. Probandt

SHERIFF SALE. By order of the Honorable County Court I shall sell at the Court House door on Saturday the 18th day of November at 3 o'clock P. M. in the City of New Braunfels Comal County to the highest bidder for cash a lot of Iron. CHAS. WIEGREFFE, Sheriff of C. C.

The State of Texas,) County of Comal.) H. Bernhardt vs. W. M. Frazer. To the Sheriff of Comal Co. greeting. Whereas H. Bernhardt has this day filed in my office, his account for blacksmith work done against the said W. M. Frazer defendant showing indebtedness in the sum of Nineteen (\$19.) Dollars in specie or its equivalent in Currency, and oath having also been made that the residence of the said defendant M. M. Frazer is unknown, so that ordinary process of law

cannot reach him, and plaintiff H. Bernhardt having prayed on the Court for an attachment.

Therefore you are hereby commanded to cite the said W. M. Frazer by publication of this writ in the New Braunfels Zeitung a Newspaper published in said Co. for three successive weeks to be and appear before me at my office in the City of New Braunfels on the 3d day of December A. D. 1865 at 2 o'clock in the afternoon then & there to answer the complaint of said H. Bernhardt. Herein fail not under the penalty of the law but do return make hereof. [L. S.] Given under my hand this the 13th day of Nov. A. D. 1865. Signed the same day. GEORGE WEBER, J. P. 2nd Prec. Comal Co. Game to hand November 14th 1865 executed by ordering publication in the New Braunfels Zeitung for three successive weeks. CHAS. WIEGREFFE, Sheriff of C. C.

The State of Texas,) County of Comal.) To the Sheriff of Comal County Greeting: Whereas Ludwig Krueger has made oath that Julius Ploetz one of the Defendants in a suit brought by him for the recovery of the amount due by note viz: Three months after date I promise to pay Ludwig Krueger or order the sum of seventy dollars for value received. New Braunfels Sept 25th 1861. Julius Ploetz. \$70.00. Gustav Hoffman security is absent from this State, so that the ordinary process of law cannot be served upon him. You are hereby commanded to cite Julius Ploetz to appear before me the undersigned Magistrate on Saturday December 9th 1865, then and there to answer the complaint of said L. Krueger and show cause, why judgment should not be rendered against him for the full amount of said note, interest and costs. Herein fail not; but of this writ make due return, as the law directs. Given under my hand at office in the City of New Braunfels this 13th of November A. D. 1865. HERM. SEELE, Mayor of the City of New Braunfels. Issued the same day. Came to hand November 14th 1865, executed by ordering publication in the New Braunfels Zeitung for three successive weeks. CHAS. WIEGREFFE, Sheriff of C. C.

Warnung. Da an meinen Ländertien am Varencreel (wo ich circa 2,000 Acker Besitze) häufig Veruntreuung und Schaden durch Holzaufarbeiten und Schlägen mir in einer Weise zugefügt wird, die zu nachtheilig für mich und mir namentlich durch unvorsichtiges Feueranmachen in geschlossener Hölzung ein noch größerer Verlust geschieden kann, so warne ich jene Leute, die derartige Verletzungen, welche zu unterlassen, wofür ich bei Nichtachtung dieses, Jedem an die Brand Jury bringen lasse, die dasagen handeln. Alle haben mit mir zu selteln, die Holz irgend welcher Art von meinem Lande entnommen haben. Oscar Friedrich.

Zu Verkaufen. !!! Mein Property, eine der besten Lagen in Neu Braunfels, es ist das weite Lot vom Marktplatz, neben Herrn Wegels Store. Dasselbe besteht in einem Geschäftsbaue mit einer gut eingerichteten Bäckerei, einem nicht daneben stehenden Wohnhause mit vier Räumen, Lager- und Rauch Haus, Pferde Schuppen, und einem guten Brunnen. Alles gut eingerichtet. Neu Braunfels den 5. Nov. 1865. C. L. Krüger.

Verloren Eine rotzgelbe Mule mit abgeschrittenen Mähnen und zwei Ringe in den Schwanz geschnitten mit 5Z auf der linken Schulter gebrannt. Der rechte Hinter, welcher diese Mule bei Jacob Juna in Neu Braunfels abliefern, erhält eine gute Belohnung. 51

Gekämmte Wolle zum Verspinnen geeignet, zubereitet in der Maschine der Unterzeichneten, ist stets zu haben bei Herrn J. Harms und in der Apotheke des Unterzeichneten. Meingewaschene und von Ketten befreite Wolle in Quantitäten von nicht unter 20 Pfund werden zu jeder Zeit in der Fabrik zum kämmen angenommen, jedoch muß die nöthige Quantität Schmalz dazu geliefert werden und ist entweder für das Kämmen A der Wolle abzugeben oder für seine Wolle 15 Cents und für gewöhnliche Wolle 12 1/2 Cents in Spitze der Pfund zu bezahlen. Neu Braunfels den 9. Nov. 1865. Rößler u. Tolle.

Die deutsch-englische Schule in Austin sucht zwei Lehrer: einen geborenen Deutschen und einen geborenen Amerikaner oder Engländer. Der Gehalt eines jeden beträgt sechs Dollars monatlich. Bewerber mögen sich bis zum 1. Decbr. d. J. an den Unterzeichneten wenden und ihre Zeugnisse einreichen. 52 Aug. Weilsachen.

Billig zu kaufen oder zu renten Eine Residenz in der Nähe von Comfort. Ein gutes Steinhaus mit 6 Räumen und Speicher, Brunnen, Stall, Kornhäusern u. Nebengebäuden. 15 Acker unter dem Pflug in guter Fenz, ein Acker bewässerbarer Garten, 75 Acker Pasture mit fließendem Wasser. Bedingung: in Ratenzahlungen. Zu erfragen bei Jacob Schmitz in Neu Braunfels oder E. Altgelt, San Antonio. 52

Verpachtung von Preston's Farm. Mit Genehmigung der County Court von Comal County, wird der Unterzeichnete Montag den 20. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Plage selbst die zu dem Nachlasse des verstorbenen W. A. Preston gehörige (früher Meriwether'sche) unmittelbar bei der Stadt Neu Braunfels gelegene Farm öffentlich an den Meistbietenden für das nächste Jahr verpachten. Besagte Farm besteht aus 750 Acker in Fenz, wovon etwa die Hälfte in guter Cultur und die andere Hälfte Weideland ist. Es befindet sich darauf ein geräumiges steinernes Wohnhaus und vielerlei andere Gebäulichkeiten. Die Pacht ist in vierteljährigen Terminen im Voraus zu bezahlen und für die Inhabhaltung der Gebäulichkeiten und Fenz, die pünktliche Bezahlung der Pacht und Beibehaltung von wenigstens 150 Acker dieser Farm, hat der Pächter genüge von der County Court zu bestimmende Bürgschaft zu leisten. Die Genehmigung der County Court wird vorbehalten. Zu derselben Zeit und auf demselben Plage wird der Unterzeichnete einen Haack und etwa 12 — 20 Stuten und Hohlen, welche zu demselben Nachlasse gehören, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigern. Neu Braunfels den 24. Oct 1865. T. B. Köster, Admr. des Nachlasses des verst. W. A. Preston. 51

H. Runge u. Co., Commissions und Expeditions-Geschäft, Indianola, Powder Horn Wharf Ter.

Neue Waaren Direct von Neu Orleans erhalten, bestehend in einer großen Auswahl Schuhe, Stiefeln, Hüte, Hosen und Hemden aus Seidenstoffe, Barege, Ginghams, Calico, Domestic, Ober und Unterbein und starkes Zeug für Bagentücher und Sack. Eine gute Auswahl Porcellan, Biergläser, Waschbretter und Leinen, Eimer, Galis u. andere Sorten Raubtuch, Kautschuk, Schiedam Schnaps, und sonstige Groceries. So wie auch Messer, u. Gabeln, Löffel, alle Sorten Schrauben, Nägel, Bobrer, Tack, Heilen, Hufeisen Nerte, Kaffeemühlen, Schuh- u. Pferdebürsten, nebst Striegel. Zu den billigsten Preisen zu haben bei C. R. Pfeuffer, im früher Ferguson'schen Store.

Bestellungen auf folgende Zeitungen werden von der hiesigen Post Office angenommen: New Yorker Staats Zeitung und Sonntagabblatt. N. Y. Demokrat und Beobachter N. Y. Criminalzeitung Multitrite Welt Philadelphias Freie Presse und Sonntagabblatt Neu Orleans Deutsche Zeitung New York Times New York News New York Tribune Harpers Weekly and Monthly N. O. Picayune L. Benner, P. M.

CHARLES BESCH, Büchsenmacher. Reparaturen irgend welcher Art an Gewehren oder sonstigen Waffen, sowie das Reinigen derselben, werden schnell und billig zur Zufriedenheit der ihn damit Vertrauten besorgt. Wohnung, San Antonio Straße in der ehemaligen Schiede von Bernhardt Holz. Neu Braunfels 13 Sept. 1865. 2

Meine 10 Meilen oberhalb Neu Braunfels an der Guadalupe gelegene Farm von 500 Acker, 50 Acker in Cultur, 80 Acker in Pasture, gutem Hause und Wirtschaftsgebäuden, ist mit oder ohne Vieh zu verkaufen. 52 Ferd. Paul.

Jahrbuch Notizen über die Abnehmer von No. für Herrn

Die le Seward die de. Er sagt nicht der P. irgend J. daß dieser sei. Die als der ein. Forberung te sich darü. Kurzem no. derschast in. Mangel an Norden. Unterjoch da aufhör. der südl. jezt, sagte deren trau. nung, da aufrechtig. Grade so so ist eine schenwer. digkeit. Folge ba. constitut. Krieg ge. zum Zw. yst noch nur die Krieg le. alle sein. Herr red Lon. ze Erd. Neglern nächster. zurückge. Einigkeit. stellt se. Ueberf. Fortsch. bilden. bürten. tung b. und T. über. Oreny. hin. guten beschi. diese I. ihnen. habe u. A. Hon. von A. W. Recht zu beh. dieß g. Das d. fere M. Kriegs. durch. ge be. ten S. Kriegf. rungen. unger. beide. (nach)